

Editorial

Gabriela Pap¹

¹Sigmund Freud Privatuniversität

Alfred Adlers Hauptwerk „Über den nervösen Charakter“ ist 1912 erschienen und ist als programmatische Schrift der Individualpsychologie gedacht gewesen, die den Menschen in seiner sozialen Dimension wahrnimmt, als unteilbare Einheit betrachtet und das psychische Geschehen sowohl in seiner Kausalität als auch in seiner Zielgerichtetheit untersucht.

Das Buch bildet weiterhin den theoretischen Boden der modernen Individualpsychologie. Allerdings haben sich hundert Jahre später die sozialen, politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten weitestgehend verändert. Der Mensch steht heute vor neuen Herausforderungen, es beschäftigen ihn zum Teil andere Probleme als Ende des 19. Jahrhunderts und es bedarf neuer Lösungen für ein gelungenes und gesundes Leben.

Die Grundkonzepte, die Adler bereits 1912 definiert und im Laufe seines Lebens weiterentwickelt hat, bieten nach wie vor ein grundlegendes Koordinatensystem, um den Menschen in seinem Geworden-Sein zu begreifen; Minderwertigkeit sowie Minderwertigkeitsgefühle, das Geltungsstreben als kompensatorische Macht, das wiederum vom Gemeinschaftsgefühl korrigiert werden kann, die doppelte Dynamik (Eife, 2011) sowie die Lebensstilanalyse erlauben die Psychodynamik des modernen Menschen in seiner neuen Lebenswelt auf einer besonders treffenden Art und Weise einzufangen.

In diesem Sinne versucht das vorliegende Heft auf neue gesellschaftliche und soziale Entwicklungen einzugehen und diese aus der Perspektive der individualpsychologischen Theorie zu beleuchten. Der gemeinsame Fokus liegt auf „neuen“ Quellen der Minderwertigkeit und ihrer Kompensation. Das nächste Heft des Jahres wird sich weiterhin diesem Thema widmen und die Fiktion als leitende Idee des Individuums im aktuellen gesellschaftlichen Kontext untersuchen.

Eine der neuen Lebensbereiche, die im 21. Jahrhundert gemeistert werden muss, ist der Umgang mit Freizeit. *Martina Heichinger* geht in ihrem Beitrag darauf ein und plädiert dafür, dass Freizeit im individualpsychologischen Sinne als eine vierte Lebensaufgabe des Menschen betrachtet werden soll. Die geglückte Lösung dieser vierten Lebensaufgabe wäre damit eine Grundvoraussetzung für psychische Gesundheit.

Die „#MeToo“ Bewegung, die zunächst im Jahre 2006 in New York als eine eher unscheinbare Kampagne ins Leben gerufen worden ist, hat infolge eines Tweets mittlerweile die ganze Welt erfasst. Sexualisierte Gewalt, die zunächst von Frauen angeprangert worden ist, hat durch die „#MeToo“-Bewegung eine breite Öffentlichkeit bekommen. Dieses Phänomen untersucht *Nina Rastburg Arbesser*. Ihr Ausgangspunkt ist der Bezug auf Macht und Ohnmacht, sowie das Konzept des „männlichen Protests“.

Die sozialpolitische Landschaft darf in der Betrachtung des menschlichen Eingebettet-Seins nicht fehlen. Diesem Aspekt widmet sich *Susanne Rabensteins* Artikel. Darin werden Überlegungen zum derzeitigen sozio-politischen Umfeld und dessen Auswirkungen auf das Individuum dargestellt. Die aktuellen gesellschaftspolitischen Tendenzen und Dynamiken werden anhand individualpsychologischer Konzepte kritisch beleuchtet.

Literatur

Adler, Alfred (1912/2008). *Über den nervösen Charakter (1912)*. Karl Heinz Witte, Almuth Bruder-Bezzel & Rolf Kühn (Hg.), 2. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Alfred Adler Studienausgabe, Bd. 2).

Eife, Gisela (2011): Die Aktualität von Adlers Konzept der „doppelten Dynamik“. In: Bernd Rieken (Hg.): *Alfred Adler heute. Zur Aktualität der Individualpsychologie*. S. 159 – 170. Waxmann Verlag, Münster.